

Nissen 10,85 m Cruiser-Racer



Segeln

für

Anspruchsvolle



Maße

Lüa 10,85 m, Breite 3,20 m,

Gewicht 3750 kg

Segelfläche verm. 55 m²

Preis: je nach individueller Ausführung

Ein schnelles Boot sollte es werden. Mit guten Segeleigenschaften. Ein ästhetisches Boot ist es auch geworden. Trotzdem blieb genügend Platz für sechs Kojen, Pantry, Toilette und Kühlschrank. Aber die Nissen ist beileibe kein schwimmendes Wohnzimmer, sondern ein richtiges Segelboot mit geräumigem Cockpit für eine aktive, sportliche Crew, die zupacken will.

Ein kraftvolles und effektives Rigg treibt den Rumpf an. Der lackierte Steckmast ist aus bewährtem Aluminium mit verkürztem Vorsegeldreieck, zwei Salingspaaren, Jumpstag sowie Backstagen. Auf ein Unterbackstag wurde verzichtet. Stattdessen wird die Mastkurve über eine verstellbare Leine kontrolliert, die von Mastmitte zu einem Block führt, der frei auf dem Backstagsdraht läuft. Ob sich diese Anordnung in der Praxis bewährt, muss sich zeigen, da eine Wechselwirkung zwischen Vorstagedurchhang und Mastkurve besteht.

Es ist denkbar, dass in einer Böe, wenn der Vorstagedurchhang zunimmt, gleichzeitig die Mastbiegung herausgezogen und das Großsegel bauchiger wird. Genau der umgekehrte Effekt wäre jedoch wünschenswert. Die Rodwanten sind nicht geteilt und laufen bis zu den Püttings durch. Das laufende Gut ist aus Dyneema-Tauwerk gefertigt. Das Vorsegel wird an einem rollbaren Profilstag gesetzt. Ein mächtiges Großsegel mit zwei durchgehenden Latten und satter

Achterlieksübereindung sowie eine 150-Prozent-Genua machen ordentlich Dampf. Mit dieser Takelung kommt das Boot auf zirka 70 Quadratmeter Segelfläche am Wind. Mit der Fock sorgen immerhin noch 55 Quadratmeter für Vortrieb. Das Großsegel wird mit dem Einleinen-System in zwei Stufen gerefft. Eine Rollreffeinrichtung wäre, auch beim Vorsegel, auf diesem Boot als blanker Frevel zu bezeichnen.

Also ein Turnergerät für Hochleistungssportler und andere regattabesessene Masochisten? Sicher nicht! Die Nissen ist einfach ein modernes, aber kein modisches, bodenständiges Boot, bei dem sportliches Segeln im Vordergrund steht. Ein Boot für jemanden, der nicht bereit ist, bei den Segelleistungen Kompromisse einzugehen. Egal, ob bei einer Regatta mit großer Crew oder beim Wochenendsegeln mit der Familie. Auch einhand dürfte die Nissen, dank Rollfock sowie geschickter Auswahl und Platzierung der Beschläge, von einem erfahrenen Segler

noch zu beherrschen sein. Wer mehr Wert auf diese Eigenschaften legt, könnte die Bedienung noch erheblich vereinfachen, wenn die Verstellung der Backstagen statt über eine Winch, über ein System von Grob- und Feineinstellung realisiert werden würde. Dieses könnte sogar unter Deck verschwinden.

Intelligente Details

Ein durchdachtes Boot ist es auch geworden. Die Bedienelemente sitzen dort, wo sie sein sollen. Ergonomisch korrekt, für reibungslose Manöverabläufe. An vielen nützlichen Details sieht man, dass hier bei Planung und Ausführung Profis am Werk waren. Nutzloses sucht man vergeblich. Eine tolle Idee ist es, dass Wasser, welches immer durch einen Steckmast ins Innere des Bootes läuft, im Mastfuß gesammelt wird, statt einfach in die Bilge zu fließen. Das Heißgeschirr ist bei dieser Bootsgröße ebenfalls nicht selbstverständlich. Die Befestigungen dafür werden bei Bedarf einfach in einer, im Kielschwein bündig eingelassenen, Gewindebuchse verschraubt. Der Stroppläuf durch ein Luk im Kajütdach. Ebenfalls eine gute Lösung stellt der herausnehmbare Beam über das Achterschiff dar. Dieser kann mit einem Griff entfernt werden, so dass ein bequemer Einstieg sowohl vom Schwimmsteg, als auch von der Badeleiter gewährleistet ist.

Die Bauweise

Die Schale wurde aus fünf Lagen Mahagonifurnier in Vakuumtechnik mit Epoxidharz formverleimt. Diese bewährte Bauweise verspricht hohe Festigkeit bei niedrigem Gewicht und hohe Alterungsbeständigkeit, da Epoxide weit höhere Lastwechselraten als andere Kleber verkraften. Außen wurde die

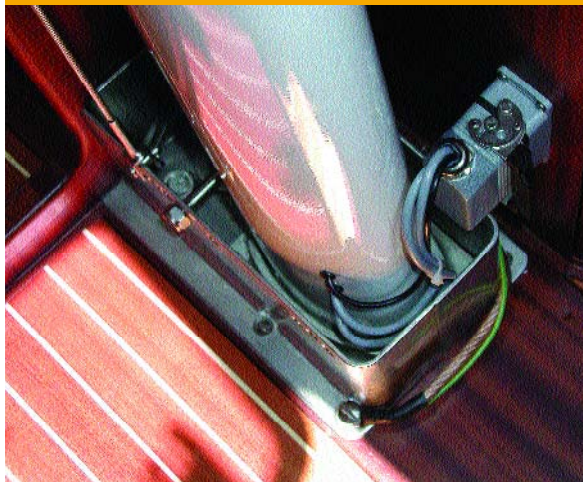
Im Uhrzeigersinn:

Der Salon ist hell und geräumig. Hier ist nicht nur Platz fürs Gesellschaftliche, sondern auch genügend Raum, um den Spi zu klarieren.

Eine kleine aber ausreichende Pantry mit Spüle, Kocher und Kühlschrank.

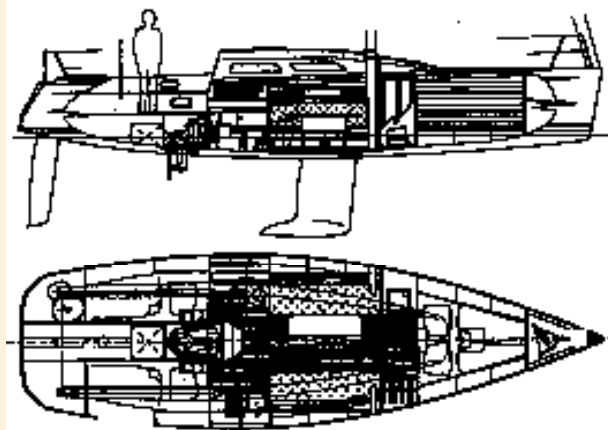
Die beiden Hundekojen sind großzügig bemessen.

So soll ein Mastfuß aussehen. Als Wanne ausgebildet, die das Wasser auffängt. Der massive Stecker kommt aus Industrie- und Bühnenanwendungen.





Nissen 10,85 m Cruiser- Racer



<i>Lüa</i>	10,85 m
<i>Wasserlinienlänge</i>	10,25 m
<i>Büa</i>	3,20 m
<i>Tiefgang</i>	1,80 m
<i>Gewicht</i>	3750 kg
<i>Ballast</i>	1500 kg
<i>Großsegel</i>	32,50 m ²
<i>Fock</i>	22,50 m ²
<i>Genua</i>	37,00 m ²

Spinnaker
120,00 m²

Konstrukteur Yacht-Design Georg Nissen

Hersteller: Yachtwerft Wirz AG, Werftstr.15,
CH-9323 Steinach, Telefon (0 71) 4 46 12 42,
Fax (0 71) 4 46 83 13.

Stärken und Schwächen

- gelungenes Konzept*
- hervorragende Ausrüstung*
- geräumiges Cockpit*
- Segeleigenschaften, Geschwindigkeit*
- Ruderdruck unter Motor*

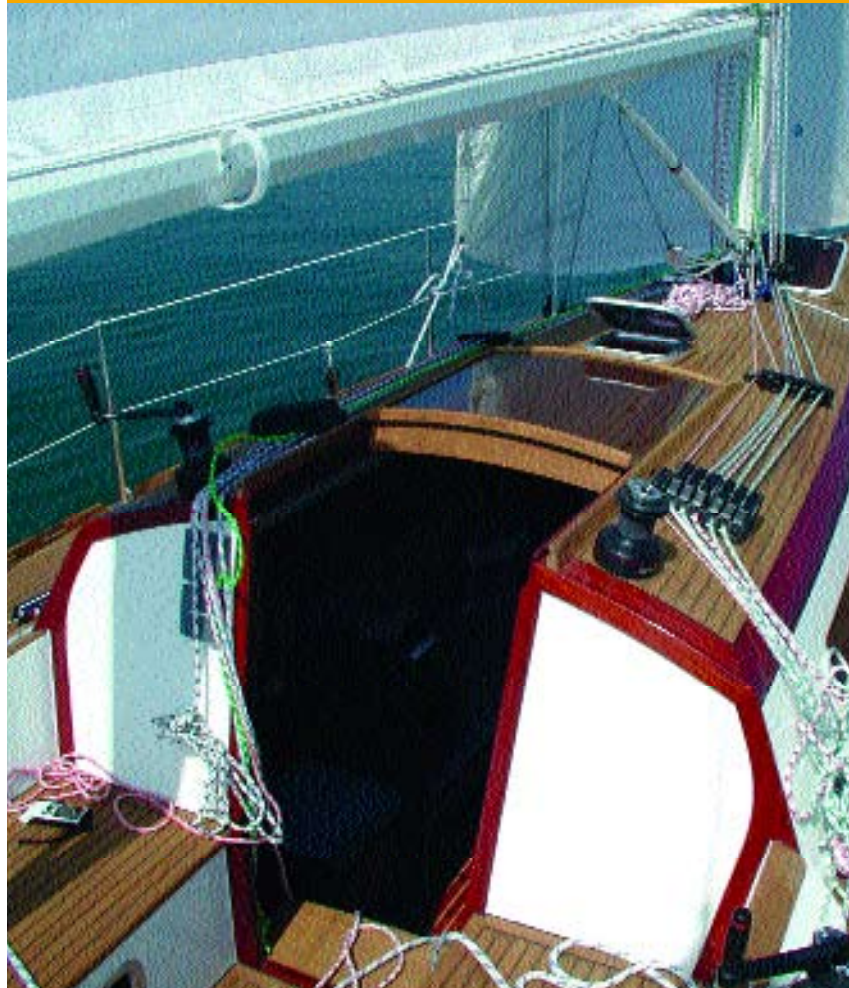
Schale mit einem Glasgewebe überzogen. Dies bringt zusätzliche Festigkeit vor allem bei Punktbelastungen, wie diese bei leichten Kollisionen, zum Beispiel bei einem verpatzten Anlegemanoöver, auftreten. Die Außenhaut wurde auf Eignerwunsch weiß lackiert. Innen ist die Schale mit Epoxi überzogen und naturlackiert.

Das Sperrholzdeck liegt auf lamellierten Decksbalken. Unten ist es weiß gestrichen, was Helligkeit in die Kajüte bringt. Auf der Oberseite ist es mit einem sieben Millimeter starken Stabdeck mit Fisch und Laibungen aus Teak belegt. Das Dach des Aufbaus ist formverleimt. Dadurch kann auf störende und schwere Decksbalken verzichtet werden. Die Riggkräfte laufen in einen lamellierten Rahmenspant, der mit dem Hauptschott und der Schale verklebt ist.

Die bis 1,80 Meter tief reichende Kielflosse ist aus Bronze gefertigt, der Bulb aus antimongehärtetem Blei. Das Kielgewicht beträgt 1500 Kilogramm. Die Bulbkonstruktion hat ähnliche strömungsphysikalische Vorteile wie eine Bombe. Allerdings verfängt sich daran kein Kraut.

Das vorbalancierte Spatenruder besteht aus Schaum, Epoxi und Unidirektionalgelegen. Die Welle wird von einem zuverlässigen JP3-Pendelrollenlager geführt.

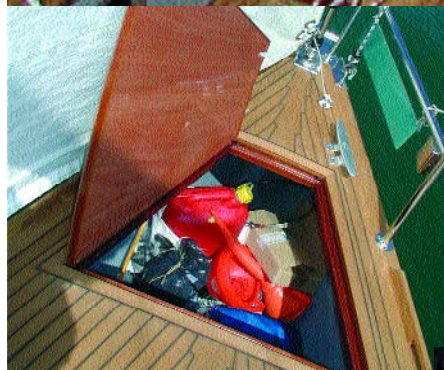
Wie bei Einzelbauten üblich, ist die Werft sehr flexibel was individuelle Eignerwünsche anbelangt. Die deckende Lackierung ist sicherlich Geschmackssache und somit nicht festgelegt. Die Mahagonilaibung um den Aufbau erfordert einige Umsicht mit der Handhabung der Leinen, sonst ist der Lack bald ab. Eine aufgeschraubte und auswechselbare Teakleiste am achteren Ende des Kajütdaches könnte hier einigen Ärger ersparen. Aber wie gesagt, das ist Ge-



Im Uhrzeigersinn: Die breiten Seitendeckel von der, auch unter Los verstellbaren Holey, Ordnung dominiert. Die Schlitten sind miteinander verbunden und werden von achtfach untersetzten Box gezogen. Der Vortem System ist, dass kurze Verstellweg we Leine anfällt. Allerdings im Gegensatz zu einem mit nur einem Schlitten nem Vorsegelwechsel schot umgefädelt wer liegende Umlenkblock der Winkelhalbierend stelleine angeordnet

Ein bewährtes, unpro trimmbares und effek

Ein schönes Detail: Die dig verleimte Pinne m skopausleger von RW schlussbuchse für den ten ist allerdings nicht platziert.



Sauber gearbeitete Püttings nehmen die Riggkräfte flucht Die Wantenspanner sind beispielhaft. Hier wurde nicht ge

Ein groß dimensionierter Ankerkasten nimmt gleichzeitig roller auf.

Übersichtliche und klassische Beschlagsanordnung auf dach mit feinsten Komponenten. Der Niedergang ohne Br wirkt großzügig.

Fotos:



... werden
... stufen-
... punktan-
... die drei
... nder ver-
... on einer
... Magic-
... eil bei die-
... durch den
... enig lose
... gs muss,
... n System
... en bei ei-
... die Fock-
... den. Der
... sollte in
... en der Ver-
... werden.

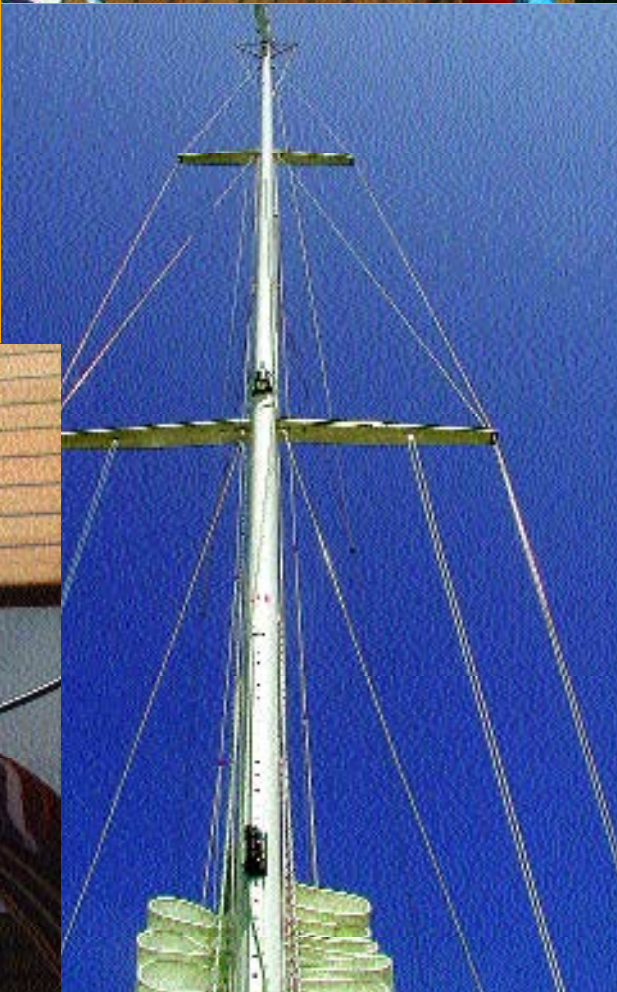
... blematisch
... tives Rigg.

... e aufwen-
... it Tele-
... D. Die An-
... Autopilo-
... t optimal

... end auf.
... espart.

... den Fock-

... em Kajüt-
... rückendeck
... : mh /wirz



schmackssache.

Innenausbau

Der Ausbau ist aufwendig und ansprechend gestaltet. Die Einbauten aus Sperrholz mit Sapeli-Messerfurnier und Umleimern aus massivem Mahagoni sind teilweise recht aufwendig gearbeitet. Diese sind zweckmäßig angeordnet, ohne dass die Kajüte überladen oder verbaut wirkt. Die Möbelbeschläge sind geschmackvoll und robust.

Schön sind die versenkbaren Knöpfe an den Türen. Hier bleibt weder eine Leine, noch ein Schienbein hängen. Auch sind kaum scharfe Kanten vorhanden. Praxisgerecht sind auch die Schiebetüren, beispielsweise hinter der kleinen Pantry. Diese Stauräume sind erreichbar, ohne dass zuerst die Anrichte abgeräumt werden muss. Handläufe unter dem Aufbau bewirken, dass sich die Besatzung auch bei Krängung noch vernünftig unter Deck bewegen kann. Die Kojen sind auch für große Personen ausreichend bemessen. Die Rückenlehnen der Salonkojen lassen sich hochklappen, so dass auch dort eine bequeme Liegefläche entsteht.

Motor

Ein Volvo MD2030 mit Saildrive leistet 28 PS. Er ist von allen Seiten und von oben durch ein Luk gut zugänglich. Ein Verstellpropeller von SPW bringt sowohl vorwärts als auch rückwärts satten Schub, um enge Hafenmanöver problemlos durchzuführen.

Allerdings ist bei Vorwärtsfahrt unter Maschine ein störender Ruderdruck zu spüren, welchen die Werft noch beseitigen muss. Die Maschine hält sich von der Lautstärke her erfreulich zurück. Ein 50 Liter großer Dieselvorrat sorgt für lange Betankungsintervalle.

Elektrik

Zwei Gelbatterien versorgen in getrennten Kreisen das 12-Volt-Bordnetz und den Motor. Bei Bedarf können diese parallel geschaltet werden. Eine Ladeelektronik sorgt für die Verteilung der Energie. Ein 230-Volt-Landanschluss führt über einen FI-Schalter. Die Instrumentierung ist auf das Wesentliche begrenzt. Auf teure und störanfällige Spielereien wurde verzichtet.

Fazit: Der Nissen-Entwurf ist ein Boot zum anspruchsvollen und schnellen Segeln.

Leider kann, aufgrund den am Testtag herrschenden Windbedingungen und der noch fehlenden großen Genua, keine Aussage zu den tatsächlich vorhandenen Segelleistungen gemacht werden. Aber die Tatsache, dass das Boot bei einem knappen Beaufort schon über vier Knoten an der Kreuz läuft, und das bei einem etwa 110 Prozent großen Vorsegel, lässt einiges erwarten. Für die Länge von fast 11 Metern ist die Konstruktion sicherlich kein Raumwunder. Dies ist aber auch gar nicht beabsichtigt. Eine Familie mit vier Personen kann hier bequem den Urlaub verbringen. Eine fünfköpfige Regattacrew wird das Raumangebot als puren Luxus empfinden. Zum Preis kann keine Aussage gemacht werden, da dieser von vielen individuellen Faktoren abhängt. mh